

Leben auf Wolke 9: Je oller, je toller?

Von Helga Wagner

„Wolke 9“ ist mit seinem Thema Liebe und Sex im Alter ein heiß diskutierter Film. Die Kinokirche Nossentin zeigt ihn am kommenden Sonnabend. Und im Anschluss gibt's Herzen im Doppelback.

NOSENTIN. Sie kenne all die Debatten um ihren Film „Wolke 9“. Ursula Werner lacht. Natürlich war es mutig, sich in ihrem Alter so nackt vor der Kamera zu zeigen, mit Horst Rehberg zusammen, ein Mann ebenfalls über die 70. „Muss man welche Körper wirklich so zur Schau stellen?“ - zu dem Lob über ihren Mut, kamen des Öfteren auch solche Anwürfe. „Na was denn, traut ihr den Alten nun gar nichts mehr zu?! Sollen die sich einmotten?! Oder was?! Es geht doch um ein Lebensgefühl“, antwortet die Schauspielerin, aus vielen Filmen schon zu DEFA-Zeiten bekannt, auf ihre kesse Art.

Aber es sind ja nicht nur die Nacktszenen, die für Debatten sorgten, sondern auch, dass Ehebruch so lustvoll und gar nicht heimlich im Film vollzogen wird. Die Inge sagt es ihrem Mann frei heraus. Der kann es nicht fassen, ebenso wie ihre Umwelt. Ein Skandal?! Eine Tragödie bahnt sich an ...

„Wolke 9“ schlug bei seiner Premiere 2008 ein wie eine Bombe. „Ein furioses Comeback“ titelten Zeitungen, und Rezensenten sprachen Ursula Werner Hochachtung aus, wie sie nackt vor der Kamera

in den Liebesszenen das Tabu der Darstellung von Sex im Alter bricht. Nein, sie hatte keine Angst vor diesen Szenen, meint sie. „Ich hatte absolutes Vertrauen zu Andreas Dresen, meinem Regisseur. Ich wusste, niemals würde er mich denunzieren.“

Viel freie Zeit hat die in Berlin lebende Schauspielerin nicht, die Ende September ihren 72. Geburtstag feiert. Ein Engagement an den Münchner Kammerspielen, Dozentin an der Schauspielerschule, Rollen in Fernsehfilmen ... Aber manchmal trifft sie sich doch mit ihrer ganzen Großfamilie in ihrem Haus in der Prignitz, wo sie sommers auch mal ein kleines Gemüsebeet mit Möhren, Radieschen und Salat bestellt, und wo sie im Herbst selbst

gezogene Kartoffeln ernten. Manchmal kredenzt sie ihren Kindern auch „Uschis Nudelsalat“, „schnell und billig“, sagt sie. Sie hat das Rezept von einem Studenten: „Fadennudeln in Wasser mit Majoran und Bohnenkraut gekocht, mit Basilikum, Cayennepfeffer, Speisewürze abgeschmeckt und mit Majo, Äpfeln, sauren Gurken und Paprika verfeinert, fertig!“

Aber eigentlich bitten ihre Kinder sie gewöhnlich zu Tisch. „Mein Talent ist gar nicht gefragt, Gott sei Dank.“ Sie sei nämlich nicht sehr begabt im Kochen und Kuchenbacken, gesteht sie. Und im Nähen auf elektrischen Maschinen auch nicht, fügt sie hinzu. Die Rolle der Änderungsschneiderin Inge in ihrem Film

„Wolke 9“ habe sie deshalb ganz schön ins Schwitzen gebracht. „Solche Maschinen haben mir schon immer Furcht eingejagt“, gesteht sie und erzählt eine Episode aus früheren Zeiten, wie ihr im Unterrichtstag in der Produktion im VEB Treffmodelle Berlin die Nähmaschine durchging und alles verfitzte. „Das Ergebnis - ein einziges Knäuel“, lacht sie. Jene Zuschauer der Kinokirche Nossentin, die „Wolke 9“ noch nicht gesehen haben, dürfen gespannt sein, und manch andere werden sich wohl gern noch einmal auf dieses Terrain begeben.

Nach dem Film gibt's wie immer zu Wein, Wasser und Gesprächen - nein - nicht Uschis Nudelsalat - sondern Herzen im Doppelback.



Keine Tabus! Inge (Ursula Werner) und Karl (Horst Westphal) genießen auch noch im Alter ihr Liebesleben.

FOTO: SENATOR/DPA